Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 16

Artikel: Domizilwechsel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578530

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Unsern verehrten Abon= nenten, Inserenten und an= dern Geschäftsfreunden tei= len wir hierdurch mit, daß wir auf den 17. d. M.

unfer Sauptbureau nach Zürich verlegen, und zwar in das Haus Münsterhof 13 Zürich I, wo wir gerne persönlich über Inserate, Fragen 2c. Antwort erteilen. Korrespondenzen, welche die

"Illustr. Schweiz. Sandwerkerzeitung" betreffen, wolle man einfach an diese Adresse nach Zürich I richten.

Mit dieser Verlegung unseres Hauptbureaus von der Oftgrenze nach der mächtig aufblühenden Geschäftscentrale der Schweiz, nach der Industrie= und Handelsstadt Zürich, kommen wir einem viel= fach geäußerten Wunsche von Seite unserer Abon= nenten und Inserenten entgegen, da vom Centrum Zürich aus eine promptere Abwicklung der Geschäftsangelegenheiten mit den in allen Teilen der ganzen -Schweiz fast gleichmäßig verbreiteten InDitflanke aus.

Wir erwarten daher von dieser Uebersiedlung nach dem schweizerischen Handels-Emporium einen weitern Aufschwung der "Illuftr. Schweizer. Handwerkerzeitung" und bitten Alle: Abonnenten, In= serenten und Mitarbeiter, um fernere gütige Unter= stützung dieses Fachorgans.

St. Gallen, 15. Juli 1893.

Hochachtungsvoll

Redaktion, Buchdrukerei und Perlag Der "Illuftr. Schweiz. Handwerkerzeitung."

Dem allezeit rührigen Redaktor, Drucker und Verleger der "Illustr. Schweiz. Handwerkerztg." bei seiner Ueber= siedlung von St. Gallen nach Zürich freundlich gewidmet — von Ib. Reich. -

> Mur eine furze Spanne noch Und Du wirft ferne von uns ziehen; Und hier ward Anerkennung boch Dir reich gu Teil für treues Mühen. Erft furg ließ'st Du den "Chronicon" *) Geboren werben in St. Gallen;

^{*)} Chronicon Helveticum, Schweizer=Zeitbuch.

Und wie man bort, hat er ja ichon Im gangen Schweizerland gefallen. Dein Schaffensgeist - Dein weiter Blick Sie fordern ftetig weitre Rreife. Bohlan - es lächle Dir das Glück Um Limmatstrand in gleicher Beise! Noch ftählt Dich hohe Arbeitsluft, Soch puljen noch des Beiftes Schwingen Und Deine treue Schweizerbruft Wird unferm Bolt manch' Gut noch bringen. Es birgt in seinem eignen Schoß, In feinem Bublen, Denfen, Leben Noch manchen Schat - man muß ihn blos Berftändnisvoll dem Staub entheben. So ichaffe, ringe immerfort --Dem Mutigen wirds ja gelingen. Sei's hier - fei es an anderm Drt -"Die Bufunft möge Beil Dir bringen!"

Kantonale Gewerbe:Ausstellung in Luzern. (Korrejp. M.)

Behörden und Bolt bes Kantons Lugerns burfen ftolg fein auf die Erzengniffe, die der Sandwerter= und Gewerbe= stand von Stadt und Land einem weiteren Bublifum zur Schau vorgeführt hat. Wenn man fie burchwandert, biefe Ausftellungshallen mit ben reich angefüllten, mannigfach abwechselnden Gegenständen und Produtten, jo muß man fich fagen, daß man wirklich große, lobenswerte Unftrengungen gemacht hat, sowohl in der Qualität und Wahl der Objette, und im Arrangement berfelben. Die Ausstellungsobjette find meiftens durchwegs mit großem Fleiße und fünftlerisch burch= wehtem Beifte erftanden. Jebe Bruppe hat Broges geleiftet, fo 3. B. die Möbelichreinerei, die hauptfächlich mit geschmadvollen, teilweise mit geradezu wundervollen Ginlegarbeiten bafteht. Man fieht ba Buffets mit eingelegten und eingebrannten Füllungen, die durchswegs eine fünftlerische Guhrung befigen. Richt minder fteht die Runftichlofferei ba; es find ba einige Meifter, die biefes Feld vollständig beherrichen und reich ausgestellt haben und zwar mit bis in die kleinften Detais selbst erzeugter Arbeit.

Gbenfalls reich an Ausstellungsobjekten ist die Maschinenshalle. Gin schönes Werf ist die von der bekannten Masschinenfabrik Theo. Bell u. Cie. in Kriens bei Luzern ausgestellte neueste Säge, die von einer Turbine getrteben und stets von Vielen umstanden und bewundert wird.

Gin weiterer Aussteller in dieser Gruppe ist die Masschinenfabrik von Rob. Schindler in Luzern, die hauptssächlich Personens, Warens und Speiseaufzüge sehr schön ausgestellt hat; ein Personenaufzug (Lift) versieht seinen Dienst im Aussichtsturm, der stark frequentiert wird.

Fernere Gruppen, als Gärtnerei, Hafnerei, Kunststeinsfabrikation, sowie die Arbeiten und Materialien des Baugewerbes überhaupt, sind gut vertreten. Die Gärtnerei hauptssächlich hat Großes geleistet. Das Gleiche kann man von den Frauenarbeiten sagen. Hervorragend steht die Stadtsluzernische Gewerbeschule da, sowie die Kunstgewerbeschule des Kantons. Bilbhauerkunst, Architektur und Ingenieurwesen, sowie die Kunstgewerbeschule des Kantons. Bilbhauerkunst, Architektur und Ingenieurwesen, sowie die Kunsthalle älterer und neuerer Meister werden von Kennern belobt und gehören zu vorzüglichen Ausstellungsobjekten.

Ss würde vorberhand zu weit führen, alle und jebe andere Arbeit zu besprechen, vielleicht ist es später noch möglich. Das Richtigste ist, wenn sich der Handwerkers und Gewerbestand aufmacht und die Sache selbst ausieht; da spare keiner. — Jeder wird befriedigt nach Haufe zurückskern und Nuzen darin gefunden haben, dessen Berwertung für Alle möglich ist.

Daher auf, Ihr Meifter, Arbeiter und Lehrlinge, lagt

euch das nicht zweimal fagen, geht nach Luzern und feht biese in allen Teilen lehrreiche Ausstellung mit Muse an!

Technisches.

Dunne, leichte Stangen, die hauptsächlich gu Bumpenft angen Berwendung finden sollen, will Koet in Gunnigfeld auf die Beise aus Drahtseilen herstellen, daß diese
mit geschmolzenem Zinn, Blei oder Zinf getränft werden, so
dat die Zwischenräume zwischen ben einzelnen Drähten mit
Metall ausgespullt und ben Seilen die Biegsamkeit genommen
wird.

Bur sicheren Beseitigung von Siederohren in Dampfkesselböden werben nach Watt in Birkenhead an den Stellen, wo die Rohre befestigt werden sollen, durch chlindrische, vorn spise Dorne und entsprechende Gesenke ringförmige Flanschen aus dem Bodenmaterial herausgepreßt, durch welche für die Einfügung der Rohre eine reichliche Anschlußsläche geboten wird; das Berfahren ist also eine Anwendung dessienigen, nach welchen 3. B. die Flammrohrenden in den Stirnböden bei Cornwall-Ressell befestigt werden.

Bom edelften Baumaterial der Welt.

(Schluß.)

Erst sein gen Jahren ist man biesem edlen Marmor wieder auf die Spur gekommen und es bedurfte erst gewisser Borarbeiten, bis man die Brüche in größerem Maßstabe und mit den nötigen Installationen ausbeuten konnte.

Die Cipollino-Brüche von Saillon liegen auf dem rechten Rhoneufer, gegenüber der Station Saxon, in einer Hones von 3000 Fuß über Meer und 1500 Fuß über dem Rhones thal. — Die Schichten des Marmors von Saillon zeigen eine auffallende Verschiedenheit in der Farbe, und wenn die fristallinische Struktur des Marmors nur einer dynamischen Thätigkeit zugeschrieben werden kann, so beweist die so scharf markierte Verschiedenheit der Schattierungen die sedimentäre und successive Formation der Lager.

Die untere Schicht bilbet ein Marmorlager von 2,5—3 Meter Dicke, in der Farbe des sogennanten "Vert moderne". Die hauptsächliche Farbe dieses Marmors ist grausgrün, von Strichen dunkleren Grüns nehattig durchzogen. Obgleich dieser Marmor hauptsächlich aus kohlensaurem Kalk zusammensgescht ist, enthält er Selicate von Magnesium, sowie schieftige Bestandteile, von denen seine Färdung herrührt und welche auss engste mit dem Hauptbestandteil vermischt sind. Dieses Lager ist außerordentlich kompakt und von sehr regelmäßiger Farbe. Die Färdung dieses Marmors und seine Festigkeit machen ihn sehr geeignet für Säulen, Pilaster, Façaden, Sockel 2c.. Blöcke von beliediger Größe können daraus geshauen werden.

lleber biesem und ohne Unterbruch liegt ber "Grand Antique Cipollino" in einer Dicke von 1 Meter. Dieser Marmor, dessen hauptsächliche Farbe hell-elfen bein ist, mit weißlichen, bunkel-graublauen, grünen und violetten Abern von lebhafter Färbung, übertrifft den Tipollin der Alten an Schönheit. Es eristiert kein schönerer Marmor dieser Gattung in der ganzen Welt, denn keiner von den in Frankreich, Corsica, Italien, Portugal und Schweden entdeckten ähnlichen Marmorarten kommt diesem Sailloner Cipollin an Reichtum der Färbung gleich. Und doch wird von jenen Orten her zu hohem Preis ein Cipollino angeboten, welcher von den Arten des Antique sehr verschieden ist und sich für Primas bekorationen nicht eignet!

Das sehr feine Korn bes "Grand Antique" von Saillon ist für eine außerordentlich seine Politur sehr empfänglich, und die Dimensionen der Blöcke sind nach Länge und Breite vollständig unbegrenzt. Das jetzt bearbeitete Lager beträgt 1 > 30 > 10 Meter. Die britte Schicht wird von einem drei Meter dicken Lager schwarzen und granzgelben Marmors gebildet. Der "Cipollin rubané," welcher